

I.N. 194.127

Bad Nussee, 1. Nov. 1844.  
Allerheiligen!

Liebe Mama!

Nur in Eile (ich muß  
die wenigen ruhigen Tage  
hier fleißig zum Kampfa-  
nieren benutzen!) besten  
Tant für Seinenwahl-  
gemeinten Rat. folgen-  
de Antwort darauf:

Ich hatte seinerzeit Zer-  
mann aus freien Stücken  
das ganze Honorar für  
die Lyne angebracht.

Er hat dies aber - ich  
kann wohl sagen: -  
mit Entkräftung zurück  
gewiesen. Er wolle nur,  
was ihm gebühre. Ich  
kann ihn also nicht  
beleidigen. Sagen kann  
noch folgendes: Lermann  
hatte für den Abdruck  
seines Gedichtes in einer  
Zeitung, wie er mir selbst  
schrieb, nicht mehr als  
15 Mark bekommen!  
Trotzdem aber, dass ich's  
kampanierte, schlug

ich 200 Mark, also für  
ihm 200 Mark, heraus (ob-  
wohl Gedächtnis für den  
Komponisten frei sind, ich  
ihm also gar nicht zu  
geben verpflichtet gewesen  
wäre, was mir natürlich  
fern lag). Er hat also  
noch immer weit mehr  
bekommen, als er je  
bekommen haben würde <sup>wird</sup>  
als je ein Sichter für <sup>das</sup>  
die <sup>eines Gedächtnis</sup> Veräußerung je erhalten  
hat. Das merken er  
auch. Mein Gewissen ist  
also ganz ruhig ihm ge-

gegenüber. Ich empfinde  
es aber auch als moralische  
Pflicht, von Kriegern (vom  
Eckstap des Kriessliedes) zuge-  
ben, was des Kriegers ist.  
Zerumann hat überdies noch  
den Vorteil, dass sein Gedicht  
durch die Vertanung popu-  
larisiert wird. ~~Es~~ Es entstehen  
jetzt Millionen Kriessgedichte,  
in auch mir werden viele zur Kom-  
position zugeschickt. Ich  
schmeisse sie aber alle weg.  
Nur mit Zerumann machte ich  
eine Ausnahme. Ich will kein  
Aktualität = d. Opportunität-  
Kampouist sein, sondern alles  
nur aus innerem Drang machen.  
Von der Oper ist der 5. Teil Kampouist  
Und nun noch kurze Kunde von dem Schicksal  
auf jenes Niedersehen! Hilf!